

KANAL7 Extrablatt 11: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 07. Juni 2020

Liebe Gemeinde ...

mit den Presbyterien unserer Kirchengemeinden beobachten und bewerten wir fortlaufend, ob, wann und wie Veranstaltungen mit vertretbarem Risiko (nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für die Mitarbeitenden) und sinnvollem Aufwand durchführbar sind. Denn wie wir überall lesen und hören könne: Je mehr Lockerungen es gibt, desto wichtiger ist es, dass bei Veranstaltungen geltende Schutzmaßnahmen wie Abstandsregeln und Maskenpflicht auch strikt und konsequent eingehalten werden. Und das ist gar nicht so leicht ...

Weiterführen werden wir auf jeden Fall unser „Flugblatt“; auch als PDF zum Download:

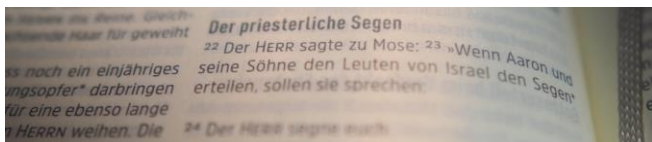
www.evkirche-online.de

(dort unter dem Menüpunkt „Gottesdienste“)

Und wenn Sie in der Presse gelesen haben sollten, dass es alle Flugblatt-Texte und noch weitere Querdenken nun auch als Buch mit dem Titel „Gott ist ein Camper“ gibt, so können Sie, falls Sie daran Interesse haben, dieses Buch überall im Buchhandel mithilfe der ISBN 978-3751936101 bestellen.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Wolfram Kerner



“Gott sagte zu Mose ...” - UND ZU MIR?

Es gab wohl mal eine Zeit, in der Menschen den Eindruck hatten, dass Gott ganz direkt zu ihnen redet - so in dem Stil: “Der HERR sagte zu Mose: ...” (4.Mose 6,22). Heutzutage scheint man unter Christen einen so direkten Zugang zu Gott verloren zu haben. Ja, traurigerweise ist man unter manchen Protestanten - vor allem lutherischer Prägung - sogar der Auffassung, man täte gut daran, alle “Schwärmer”, die solche direkten Gotteserfahrungen selbst machen und diese dann auch noch für andere anregen, aus der Frömmigkeitskultur zu “beseitigen”. Stattdessen favorisiert man ein Konzept, wonach Gott (nur noch) durch “sein Wort” (gemeint ist die Bibel) indirekt zu uns redet. Und da die Bibel für viele Menschen nicht mehr allein durch sich selbst verständlich ist, müssen professionell geschulte und bezahlte Mitarbeiter (PfarrerInnen und PriesterInnen) nun Gott dabei helfen, dass sein Reden durch die Bibel auch heute noch bei den

Leuten verständlich ankommt. Wenn das mal funktioniert ...

Dabei ist das ja grundsätzlich auch gar nicht so falsch, dass Gott durch die Bibel mir ganz viel zu sagen hat, weil ich dort zum Beispiel ganz viel über Jesus Christus, sein Leben, Handeln und Reden erfahre; oder weil ich durch die dort berichteten Glaubenserfahrungen anderer Menschen zu neuen, eigenen Glaubenserfahrungen angeregt werde. Aber Gott hat doch nicht aufgehört, direkt zu sprechen; schon gar nicht, seitdem er an Pfingsten dazu extra seinen Geist über alle “ausgegossen” hat: über Junge wie Alte, Frauen wie Männer, Profitheologen wie Hobby-Theologen. Sie alle hat er mit seinem Geist begabt, so dass eben nicht nur alte Propheten, Pfarrer und Priester sein Reden hören und verstehen, sondern jede und jeder - bereits Kinder und Jugendliche.

Und wenn nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Profitheologen Worte und Symbole des Glaubens oftmals ein wenig anders verstehen, als sie gedacht sind, dann wird auch das für Gott kein größeres Problem sein; und wir könnten es dann doch auch einfach mit ein wenig mehr Humor hinnehmen:

AMPEL

Die Großmutter nimmt ihren Enkel das erste Mal mit in die Kirche und zeigt ihm alles. Dann betet sie still in einer Bank. Der Kleine sieht gebannt auf das Rot des ewigen Lichts. Bald wird ihm langweilig, und er stößt die Großmutter an: “Oma, wann schaltet denn die Ampel endlich auf Grün?”



REGEN- UND STURMSCHUTZ

“Der Herr segne euch und beschütze euch!” so lauten die Worte des Segens in 4.Mose 6,24. Das hört sich gut an. Aber wie funktioniert das mit dem Beschützen? Schließlich beobachte ich doch oft genug, dass ich selbst und auch andere scheinbar schutzlos Schaden nehmen.

Mein Versuch, mir darauf einen Reim zu machen:

Gott bietet den Schutz seines Segens an, der durch seine Gegenwart auch tatsächlich zur

Verfügung steht, so ähnlich wie ich jemandem den Schutz meines Regenschirms anbiete und sage: "Hier, nimm! Der kann Dich schützen."

Der Regenschirm wird dann nicht verhindern, dass das Unwetter kommt. Und von den Unwettern und Stürmen des Lebens werden auch die, die auf die Gegenwart Gottes vertrauen, nicht weniger getroffen werden.

Aber der Schirm des Vertrauens auf die Gegenwart Gottes kann immerhin helfen, in den Stürmen des Lebens weniger Schaden zu nehmen. Dafür muss ich diesen Schirm nur aufmachen und benutzen. In den Stürmen des Lebens heißt das für mich: einen Schritt zurücktreten und darauf vertrauen, dass unsichtbar im Hintergrund Gott tatsächlich am Werk ist, dass es da eine kreative und wohlwollende Kraft im Universum gibt, die durch alle Stürme und Widerwärtigkeiten hindurch doch dahin wirkt, dass mir alles zum Besten dient (Römer 8,28).

Wer so den Segenschirm aktiviert, der lebt etwas entspannter; der hat nicht nur die eigenen Ressourcen zur Verfügung, sondern ist Abenteurer in dem Abenteuer, das der große Poet mitgestaltet zu unserem Glück. Dabei wird man vermutlich immer wieder auch bemerken, dass oberflächliches Happy-Sein und tiefgründiges Glücklich-Werden nicht immer zusammenfallen. Nicht selten bin ich dann, obwohl oberflächlich vielleicht angespannt und herausgefordert, doch tiefgründig glücklicher, als es mir im Augenblick des Sturmes bewusst ist.

Das geht natürlich auch andersherum, dass man zwar oberflächlich und Sonnenschein-mäßig happy, aber tiefgründig doch nicht wirklich glücklich ist ...

HAPPY, aber nicht GLÜCKLICH

Ein nach New York emigrierter Jude wird von einem Amerikaner gefragt:

"Sind Sie eigentlich happy in New York?"

"Happy schon, aber nicht glücklich."



Musikvideo aus dem Pfarrgarten Fußgönheim Internet: <https://theologo.org/?p=702>

GLÜCK finden

Wenn Gott sich selbst an erster Stelle Namen wie Glück, Frieden, Freundlichkeit und Liebe zulegt

(4.Mose 6,25f.), dann klingt das ja ganz anders als die Vorstellungen von Gott, die mir in meiner Biografie von religiösen Leuten immer wieder nahegebracht wurden: Richter oder Polizist zum Beispiel. Und jetzt vergleiche ich das mal:

Was, wenn Gott nicht an erster Stelle Polizist und Richter ist, dessen Hauptbeschäftigung es ist zu überführen und zu verdammen, so dass ich immer und überall misstrauisch auf der Hut sein müsste, ob ich etwas falsch mache?

Was, wenn Gott an erster Stelle der große Glückmacher, Friedensbringer, Freund und Liebhaber ist, der sich in aller Welt unsichtbar versteckt hat, um von seinen Menschenkindern gefunden zu werden?

Aber Achtung: Es gilt hier dasselbe Prinzip wie auch sonst beim Versteckspielen: Du musst wissen, wonach Du suchst, damit Du das Richtige findest. Oder anders: Du wirst immer das finden, wonach Du suchst.

Wer durch's Leben geht und (ängstlich) Ausschau hält oder sich wegduckt vor einem Gott, den er als den großen Polizisten oder Richter erwartet, welcher durch's Schicksal straft und verdammt, der wird diesen auch finden.

Wer durch's Leben geht und (abenteuerlustig) auf der Suche ist nach einem Gott, welcher als der große Künstler und Liebhaber sich an allen hellen Ecken und dunklen Enden des Lebens finden lässt, der wird diesen auch finden.

ABENTEURER

Auf ihrer Expedition sitzen Blau und Grün nach einem Schiffbruch im Rettungsboot und fürchten um ihr Leben. Es stürmt fürchterlich und überall sehen sie nur Wasser.

"Großer Gott", betet Blau, "bitte hilf uns! Wenn Du uns das überleben lässt, will ich die Hälfte meines Vermögens für einen guten Zweck stiften!"

Die beiden rudern und rudern, aber weit und breit ist kein Land und keine Rettung in Sicht.

Und wieder beginnt Blau:

"Herr! Wenn wir durch Deine Hilfe aus diesem Schlamassel wieder rauskommen, dann ..."

"Halt!", unterbricht ihn Grün, "hör sofort mit diesen Angeboten auf: Land in Sicht!"

GOTT-SUCHER und GLÜCK-FINDER

Und wenn es jetzt noch Leute gäbe, die aus dieser Gott-Such-Expedition ein Gesellschaftsspiel machen würden; die aus dieser Gott-Suche eine Gemeinschaftsexpedition machen, so dass sie Tipps und Tricks, ein paar hilfreiche Regeln oder motivierende Begleitmusik austauschen.

Etlche von diesen Leuten habe ich zum Glück schon hier in Fußgönheim und Schauernheim gefunden ...